

AARBURG/BORN I «Akute Staugefahr» am «1000er-Stägli» – Rücksichtnahme ist das A und O

Der Bornabstieg ist jetzt perfekt schaloniert

Kürzlich konnte man lesen, dass bei steilen Abstiegen das menschliche Knie das vier- bis siebenfache Körpergewicht aushalten muss. Eine enorme Belastung für das sensible «Wunderwerk Knie».

Viele wissen gar nicht, was sie sich antun, wenn sie das erklommene «1000er-Stägli» talwärts rennend absteigen. – Einige Mitglieder des freiwilligen «Stägli-Unterhaltstrupps» haben in den letzten Wochen in aufwändiger Arbeit den Rückweg über das «Chänzeli», «Rehbrünneli» bis zur Talsohle perfekt schaloniert und wo nötig die Wege ausgebessert. Es lohnt sich, das sportliche und lockere Auslaufen – schon der Gelenke wegen.

Auf 515 m 244 m Höhendifferenz bewältigen

Die «menschliche Pumpe» (Herz), verrichtet Schwerstarbeit beim Aufstieg von der Ortsverbindungsstrasse Aarburg-Boningen (420 m ü. M.) bis hinauf auf den Born zum Kulminationspunkt, der 664 m ü. M. liegt. Die Strecke ist rund 515 Meter lang. Die Bewältigung der 244 m Höhendifferenz auf einer Strecke von nur einem guten halben Kilometer entspricht einer Steigung von 47,3 Prozent.

Der 2001 verstorbene Aarburger Informatiker und Idealist Herbert Scheidegger, alias «Born-Hörbi», sanierte 1986/87 mit der Unterstützung von Helferinnen und Helfern sowie den Förstern, Gewerblern und Firmen der Region das «Tuusigerstägli». – «Hörbis Vermächtnis» wird seit vielen Jahren mit viel Herzblut «und Chnochenarbet» von einem Freiwilligen-Unterhaltsteam mit Berti Reichert, Bruno Zaugg, Fritz Siegrist, Hans Maurer (92 Jahre alt) und Hans Schürch und anderen in Schwung gehalten.

Das «Tuusigerstägli» – von 1144 auf 1150 Treppenstufen

Ein findiger Rothristler hat herausgefunden, dass die Treppenzahl nicht mehr wie zu Beginn 1144, sondern 1150 beträgt. Die Vermehrung ist nicht ein Wunder der Natur, sie geht



Die Rothristler Familie Neuwirth mit ihren beiden Kindern und einem «Gschpäpli» genossen den Abstieg über den schalonierten Rückweg.

FOTOS BRUNO MUNTWYLER

aufs Konto der fleissigen «Stägli»-Pfleger und -Heger, die im sehr steilen oberen Teil einige Passagen mit zusätzlichen Treppenstufen entschärft haben.

Die Borntreppe-Völkerwanderung hat aber auch einige Schattenseiten. Wo viele Menschen zusammenkommen, bleibt meistens auch Müll liegen, zudem besteht ein gewisses Konfliktpotential, wenn man nicht gegenseitig Rücksicht nimmt.

Na denn viel Spass auf dem grossartigen Fitnessgerät an der würzigen Waldluft.

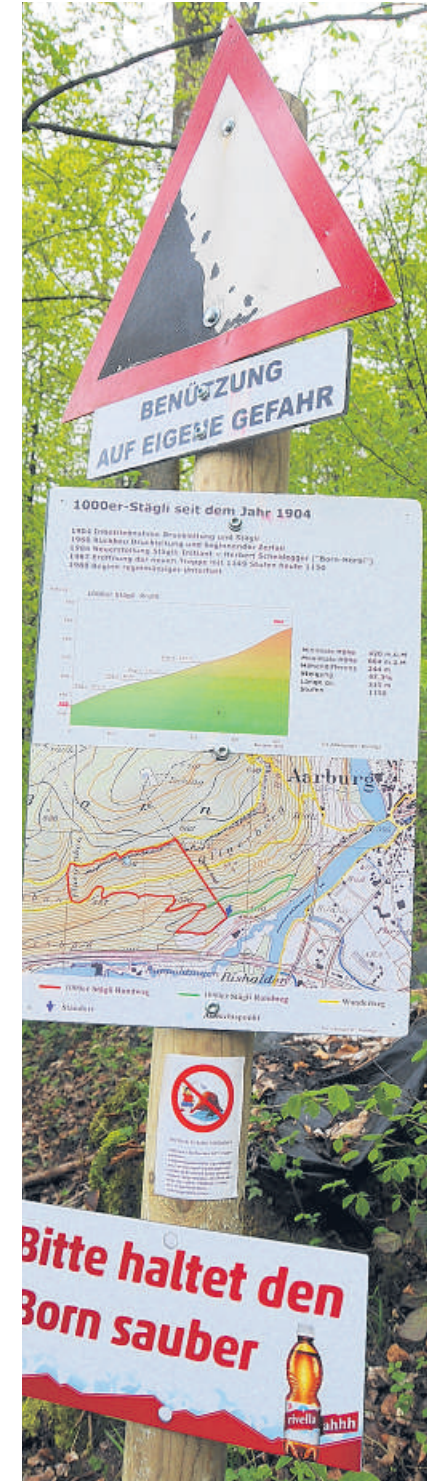
BRUNO MUNTWYLER



Litteringproblem: Alle müssen sich an bestimmte Regeln halten.



In aufwändiger Arbeit wurde der Rundweg perfekt schaloniert.



Alle Informationen kann man jetzt an Tafeln nachlesen.